Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 12

Illustration: Der Kavalier
Autor: Barberis, Franco

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER KAVALIER

„Du, Vati, solli ächt dem Fräulein min Platz abüte?"

Boykott.

Es war in Amritsar im heissen Indien etwa drei Uhr nachmittag an einem Tage, wie ihn Allah heisser nicht machen könnte. Ich strebe aus dem stinkigen Bazar mit seinen 113 Grad Fahrenheit dem etwas kühleren Office zu. Es sieht trostlos aus im Markt für mich, überall wird ausländisches Tuch boykottiert und vor den Läden hocken die «picketers» in der weissen Gandhimütze mit Khaddar-Hemd und Dhoti bekleidet. Ich wechsle noch schnell ein paar Worte mit Daulatram Gangaram, der seine Hukka-Pfeife rauchend, in seinem Laden hockt. Ich bin höchst erstaunt, ihn in eine warme Wolldecke, wie sie von Hoshiarpur kommen, gewikkelt zu sehen. Als ich ihn frage, ob er das böse Fieber aus seinem Bauch damit austreiben wolle, antwortet er mir: «Insha Allah, Dank, dass Du Dich um mich kümmerst, Sahib, möge Allah Dir viele Söhne schenken, — ich verberge nur mein Hemd aus Manchester-Poplin vor den Picketers.» — Eine Anzahl Volunteers kommen daher. «Mahatma Gandhi kiiiiiiih - jai!» rufen Sie. Ich muss grinsen. «Ramram Daulatramji» sage ich, mich verabschiedend; «Salam Sahib» grüsst Daulatram und berührt mit langsamer, ehrfürchtiger Gebärde die Stirne.

Sahib

Die einzige Rettung.

Schweratmend klammert sich der seekranke Passagier an die Reling.

«Kann ich Ihnen irgend etwas reichen?» fragt ihn der höfliche Steward.

«Ja,» keucht der Bedauernswerte, «geben Sie mir etwas Land!»